

beste region und Landschaft halten/welche mit mittelmässiger Hitze und Feuchtig-
keit temperirt ist/oder deren am gleichsten und nächsten; dann diese producirt schö-
ne grosse Leute/so da lang leben/ und schier keiner Kranckheit unterworffen sind.

14. Insonderheit soll man sich hüten/ in Thälern oder zwischen Gebürgen
sich gleichsam gefangen zu geben/ und einzuschliessen/ und allda sich bösem Wege/
und Zugang/vergifteten Lufften und Vaporibus, ja allem Koth und Unrath un-
terwürffig zu machen.

15. Die allerlustigste Situation/ ist der kleinen Hügel/ die weder zu hoch noch
zu niedrig/ und bisweilen von einem süßen und lieblichen Lufft erwittert werden;
jedoch ligt das allervornehmste und meiste an gutem Wasser/sonderlich zu menschl-
cher Gesundheit; dann aus bösen Wassern kommen viel Kranckheiten/als Gravel-
lae, Colica oder Grimmen/ Lähmungen/ Kröpff/ Oppilationes, Wassersucht und
dergleichen; wie solches bey Vitruvio und Leone Baptista in cap. Natur. aquarum
&c. anderer zu geschweigen/ zu ersehen ist.

Die guten Wasser/ wie denen Philosophis, Medicis und Architectis gefällt/
sind keines widerwärtigen Geschmacks/ schöner heller Farbe/ wiewol man dem
Wasser schier keine Farbe eigentlich zuschreiben kan; jedoch hält man das für per-
fect/so da hell/rein/und subtil ist/so man es auf ein reines weisses Tuch gieffet/so es
am wenigsten nicht flecket/ auch so bald es gesotten/ so kühlet es auch wieder bald/
verlässt keinen Schleim/ noch Schaum im Gefäß/ zeugt auch kein Moß oder
Schleim im Canal oder Rinnen/dardurch es laufft/doch/daß es eine Quelle seye;
Berunreiniget auch die Stein und Kiffling nicht/ darüber es laufft/ so es im Fluß
ist/sondern bleibt stetig hell/ schön und leicht. So viel seye nun gesagt von dem
Ausbund der guten Wasser/darinnen nicht allein von obgedachten Authorn/ son-
dern auch in diesem Tractat nachfolgend/ an seinem Ort/ von dem Palladio ferner
zu vernehmen seyn wird.

Weiter auf unser Propositum und verlassene Materi wieder zu kehren / so solle
man Achtung haben/ daß nichts verderbliches / stinckendes und Pestilenzisches
wachse oder zur Stelle seye/ um den Ort da man zu bauen Vorhabens ist; wann
die Erd oder das Wasser schon etwas Mangel hat/kan dasselbige mit der Zeit durch
menschlichen Fleiß und Sinn verbessert und gewendet; da hergegen das mit der
Lufft nicht mag fürgenommen werden; derowegen man des Luffts halben fleissige
Acht zu haben; dann ist der Lufft rein und subtil? so ist seine Riessung unaussprech-
lich/ ist er aber inficirt? so ist nichts schädlicher. Dann dieses ist gewiß/wo die
Lufft rein und gesund/ so sind die Menschen die daselbst geboren werden/ viel eines
subtilern Sinnes und Geistes/ als diejenigen/so unter einem groben/dicken und un-
temperirten Lufft wohnen.

Es wäre auch wol wahrzunehmen/ ob die Leute des Orts / da man zu bauen
gedencket/lang leben? was für Farb und Sitten sie haben? zu welchen Kranck-
heiten und Inconvenientiis sie geneiget und geartet seyen? Item/was für Kräu-
ter der Landschaft nutz/so wol Menschen als Viehes halber? und ob die Schaaß
und Lämmer gesunde Lebern haben? dann gewißlich/aus dergleichen Erforschun-
gen/lernet man erkennen/ob das Ort und Landschaft temperirt oder untemperirt/
gesund oder ungesund seye?

Nachdem man nun dieses alles/ obgelehrter massen/ wol in acht genommen/
so mag man sich nach einem solchen Architecto oder Baumeister umsehen und be-
werben/ wie wir denselbigen nachfolgend fürstellen und abbilden wollen; welchem
man alsdann den vorhabenden Bau anvertrauen/denselbigen recht zu ordnen/aus
dem Fundament aufzuführen/ und also mit gutem Contento in das Werck zu rich-
ten/ anbefehlen kan.